

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

13.01.2010

Ein großes Dankeschön (Ph. J. Spener)

Heute will ich ein großes Dankeschön sagen an einen Mann, der vor vielen Jahren lebte und immer so noch wichtig ist wie früher. Philipp Jakob Spener (1635 - 1705; würde heute 375 Jahre alt) heißt der Mann, geboren im Dreißigjährigen Krieg, lebt später in Straßburg, Frankfurt und Berlin. Ein weit Gereister also. Aber nicht nur mit den Füßen ist er weit gereist, sondern genauso mit dem Kopf und vor allem - mit dem Herzen. In seiner Frankfurter Zeit gelingt dem Pfarrer Spener ein ganz großer Wurf, den ich bis heute bewundere. Mit seinen Kollegen in der Stadt spricht er über das „Verlangen nach Frömmigkeit“ (Pia desideria) im Leben. Aber er spricht eben nicht nur, er will es auch leben. Das ist sein großer Wurf. Und der gilt auch mir und Menschen heute.

Es ist zu wenig, wenn man nur mit dem Kopf glaubt. Und es ist auch zu wenig, wenn die Kirche vom Geld spricht oder von ihrer Struktur oder gar Angst bekommt, wenn Menschen nichts mehr von ihr wissen wollen. Das ist zwar nicht schön, aber es ist auch kein Weltuntergang. Spener und seine Kollegen in Frankfurt ging es damals ähnlich. Sie verzweifelten daran, dass die Kirche nur noch denkt oder streitet. Da sagt er: Wir müssen vom Kopf wieder ins Herz kommen. Denken ist wichtig, aber das Herz ist genauso wichtig. Je größer unsere Herzenswärme ist, desto mehr werden uns die Menschen fühlen. Niemand braucht sich zu schämen, wenn er morgens und abends betet. Niemand muss sich verstecken, wenn er in der Bibel lesen will. Und am besten ist es, wenn man die Kirchen alle auf macht, damit jeder Mann und jede Frau hinein kann, wann immer er oder sie will. Das sage ich jetzt noch dazu. Der Frankfurter Pfarrer Spener hat für seine Wünsche ein schönes, altes Wort. Er hofft, dass Menschen *erbaut* werden, also wie ein Häuschen im Grünen aufgebaut werden und dann ihr Zuhause haben bei Gott. Das Leben wird schöner, wenn man mit seinem Herz auch ein wenig im Himmel lebt. Der Himmel kann einfach besser trösten.